

Karlsruhe, 7. April 2024

Jahresempfang 2024 des Karlsruher Kulturzentrums TOLLHAUS

TOLLHAUS macht Schule und setzt verstärkt auf Nachhaltigkeit
Publikumszahlen bewegen sich wieder auf Vor-Corona-Niveau



Initiativen zur Nachhaltigkeit, zur Demokratiestärkung und zur Kulturvermittlung an Schulen präsentierte das Kulturzentrum TOLLHAUS bei seinem Jahresempfang am Sonntagvormittag. Die geschäftsführenden Vorstände Britta Velhagen und Sebastian Bau zeigten sich äußerst zufrieden mit dem zurückliegenden Jahr, das mit 126.081 Besucherinnen und Besuchern bei 282 Kulturveranstaltungen das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreichte. Weitere 11.000 Besucherinnen verzeichnete das Tollhaus darüber hinaus bei nichtöffentlichen Veranstaltungen und Vermietungen.

Weltpolitische Themen wie der immer noch anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, das Massaker in Israel und der daraus folgende Gaza-Krieg, der Antisemitismus in Deutschland, aber auch die Gefährdung der Demokratie beschäftigten das TOLLHAUS in den vergangenen Monaten in unterschiedlichen Veranstaltungen. So hat sich das TOLLHAUS bei Demonstrationen für Demokratie engagiert und sich der gemeinsamen Initiative der Veranstaltungsbranche "Stimmt für" angeschlossen, um vor den bevorstehenden Wahlen für demokratische Werte und eine Gesellschaft in Vielfalt einzustehen und für die Wahl demokratischer Parteien zu werben.

"Gerade durch Kulturveranstaltungen können gesellschaftliche Probleme thematisiert und Gespräch und Austausch gefördert werden", so Britta Velhagen. Auch aus diesem Grund habe man sich im vergangenen Jahr erfolgreich gegen die von der Karlsruher Stadtverwaltung geplanten Kürzungen im Kulturbereich gewehrt. Auch wenn statt der Kürzung am Ende eine leichte Erhöhung der Mittel für die freien Kulturträger beschlossen wurde, sei das Ziel einer echten Dynamisierung der Fördermittel, die sich an den Preisindex

koppelt und reale Kostensteigerungen auffängt, nicht erreicht worden. "Hier wollen wir mit der Politik weiter im Gespräch bleiben", betonte Sebastian Bau, der darauf verwies, dass die Mittel, die dem TOLLHAUS für das reguläre Programm zur Verfügung stehen, seit mehr als zehn Jahren nicht erhöht wurden. "Wir wünschen uns aber, dass trotz der nicht ausbleibenden Kostensteigerungen sich auch weiterhin möglichst viele Menschen den Besuch von Kulturveranstaltungen leisten können", so Bau. Er verwies auf die geplante Einrichtung von Solidaritäts-Tickets, deren Spendenanteil anderen Menschen den Zugang erleichtern soll.

Das Programm TOLLHAUS macht Schule ist eine neue Initiative des Kulturzentrums für das aktive Zusammenarbeiten mit Schulen. Die Nachfrage nach dem Angebot, Schülerinnen und Schülern verschiedene Kultursparten näher zu bringen, sei riesig, so Bau, für das Erste könne die Zusammenarbeit mit zwei Schulen umgesetzt werden.

Seit Jahren bemüht sich das Kulturzentrum TOLLHAUS auf verschiedenste Weise um ein ökologisch nachhaltiges Veranstalten. So erwirtschaftet das 2009 mit dem Bau des großen Saales eingeplante Solardach heute im Sommer mehr Strom, als das TOLLHAUS für den Betrieb seines Sommerfestivals benötigt. "Einfach mal machen, ohne groß darüber zu reden", sei bisher die Devise gewesen, so der technische Leiter des Kulturzentrums, Daniel Geiger. Es sei jetzt aber an der Zeit, damit zu werben und sich als Vorreiter zu positionieren, um möglichst viele Nachahmer zu motivieren. "In der Nachhaltigkeit gibt es keine Konkurrenz, denn wir können nur gemeinsam gewinnen", so Britta Velhagen, die auf neue Netzwerke und Bündnisse zu diesem Thema hinwies. In den vergangenen beiden Jahren habe das TOLLHAUS durch effektive Wärmeregulation 33 Prozent seines Gasverbrauchs eingespart und im vergangenen Jahr erstmals eine CO₂-Bilanz erstellt. "Daraus ergibt sich", so TOLLHAUS-Mitarbeiterin Babette Schulz, "dass besonders in der Mobilität unserer Besucherinnen und Besucher viel Einsparpotenzial steckt." Das Tollhaus wolle Anreize dafür schaffen, dass noch mehr Menschen mit dem Fahrrad oder ÖPNV seine Veranstaltungen besuchen.

Mit dem Jahresmeeting des europäischen Zirkus- und Straßentheaternetzwerks Circostrada, das Ende Mai erstmals in Deutschland, nämlich in Karlsruhe und in Zusammenarbeit mit dem tête à tête Festival in Rastatt zusammenkommt, hat das TOLLHAUS eine wichtige Veranstaltung nach Karlsruhe gezogen. "Das Treffen wird für die gesamte Zirkusszene in Deutschland von großer Bedeutung sein", sagte Bernd Belschner, der beim TOLLHAUS unter anderem für die Sparte zeitgenössischer Zirkus verantwortlich ist, seit er im vergangenen Jahr seinen Geschäftsführerposten an Sebastian Bau übertragen hat. Für das netzwerkinterne General Meeting gibt es am 28. und 29. Mai eine kleine ATOLL Extra-Ausgabe mit drei öffentlichen Vorstellungen, die herausragende Produktionen aus Deutschland vorstellt.

Gemeinsam mit Bau blickte TOLLHAUS-Gründer Belschner beim Jahresempfang auf die 40-jährige Geschichte des ZELTIVAL zurück, das ab dem 27. Juni, wieder ein internationales und hochkarätiges Konzertprogramm mit vielen Stars und Entdeckungen nach Karlsruhe bringt. "Als wir 1984 auf dem Engländerplatz das erste ZELTIVAL auf die Beine stellten, wollten wir damit dem schon in unserem Namen TOLLHAUS formulierten Anspruch, ein festes Haus für die alternative und freie Kulturszene zu schaffen, Nachdruck verleihen", sagte Belschner. Seit 1997 ist das ZELTIVAL alljährlich ein weit über die Region hinaus strahlendes Sommerhighlight im südwestdeutschen Veranstaltungskalender.



Fotos: Winfried Reinhart